Diverses

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesucht sind helle Köpfe mit zündenden Ideen

Förderpreis DIE GOLDENE LERCHE, Ausschreibung 2002

Die GOLDENE LERCHE sucht nach neuen Ansätzen und Konzepten in der landwirtschaftlichen Produktion, entweder nachweisen oder mindestens in Aussicht stellen können. Sie müssen zudem einen wirklich neuen Denkansatz enthalten, und ihre praktische Umsetzbarkeit muss erkennbar, ihre breite Anwendung möglich sein.

Solche Innovationen dürfen sich auf alle Betriebsbereiche beziehen, von der Rechnungsführung und Betriebsorganisation über Produktionsmethoden, Wahl der Pflanzensortimente und Tierrassen, technische Einrichtungen usw. bis hin zu Marketing und Kommunikation.

Die Projekte können eingereicht werden von landwirtschaftlichen Betrieben (egal ob konventionell, IP, Bio etc.). Aber auch von Organisationen, Schulen, Forschungsinstituten, Zuliefer- und Vertriebsfirmen, Planungsbüros, Beratungsstellen oder auch von findigen Personen ohne berufliche Verbindung zur Landwirtschaft. In Eingaben aus nicht-bäuerlichen Kreisen sollte jedoch ein Bauernbetrieb benannt sein, auf den sich auch ein vorerst theoretisch angegangenes Projekt beziehen könnte.

Der eigentliche Leistungswettbewerb steht bei der GOLDENEN LERCHE im Hintergrund. In erster Linie sollen hier Ideen gesammelt, bewahrt und zur Verwirklichung geführt werden. Die Projektkoordination und der Beirat des Förderpreises kümmern sich mit Rat und Tat auch um Projekte, denen kein Geldpreis zugesprochen werden konnte. Dementsprechend ist hier während der bis zum 30. September 2002 laufenden Eingabefrist Kontaktnahme mit der Preisorganisation nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Auf Wunsch werden Projektant/innen beratend unterstützt.

Wettbewerbsteilnehmer/innen bleiben im Besitz ihres geistigen Eigentums. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, kann sich dieses aber im ständig wachsenden Beziehungsnetz der GOLDENEN LERCHE auch lange nach Abschluss des Wettbewerbs noch entfalten und mit anderen Ideen fruchtbar kombinieren.

Die Preisverleihung wird auch im Wettbewerbsjahrgang 2002 mit einer öffentlichen Feier verbunden sein. Sie ist vorgesehen im Februar 2003. Unter den Persönlichkeiten und Institutionen, denen die Aufwertung und ökologische Verbesserung der Primärproduktion ein wichtiges Anliegen ist, haben sich diese Veranstaltungen als ausgezeichnete Gelegenheiten zur Kontaktnahme und zum Gedankenaustausch bewährt.

Auskünfte und Anmeldungsunterlagen können angefordert werden bei:
MUT-Stiftung
Förderpreis DIE GOLDENE LERCHE
Schlachthofstrasse 1, 8406 Winterthur
Telefon: 052 209 09 50, Fax: 052 209 09 91
E-Mail: btwag@dial.eunet.ch

Nachahmenswert

«Wir sind unser eigener Markt.» Unter diesem Motto haben die Oberösterreicher Biobauern Weiterbildungstage durchgeführt und dabei festgestellt, dass der eigene Bedarf der Bauernfamilien ein nicht zu unterschätzendes Absatzpotential darstellt. Indem die Biobauernfamilien ihren eigenen Bedarf an zugekauften Lebensmitteln konsequent mit Bioprodukten decken, setzen sie sich aktiv damit auseinander. «Entscheidend ist, dass sich die Biobauern mit den eigenen Produkten identifizieren und sich so auch mit der eigenen Identität als Biobauer und Biobäuerin beschäftigen», schreibt Josef Gruber vom ERNTE-Verband.

Krank machendes Wachstum

In seinem Wachstumsbericht beklagt der Bundesrat, die Schweiz hinke anderen Industrienationen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Produktivitätssteigerungen hinterher. Wir müssten deshalb pro Arbeitsstunde mehr leisten und zu diesem Zweck die Wirtschaft weiter liberalisieren und deregulieren, meinte Bundesrat Couchepin.

Eine solche Denkweise ist krank und macht krank. Warum nur soll ausgerechnet das reichste Land der Welt noch schneller noch weiter wachsen, wenn doch die Diskrepanz zwischen Reich und Arm immer grösser wird? Das treibt die Menschen hier bei uns in die Krankheit und in die Selbstzerstörung, und die Menschen in der Dritten und Vierten Welt erst recht!

Hans-Peter Studer in ‚bisch zwäg' 6/2002.